

Integrative Study-Programs

Es gibt zunehmend *interdisziplinäre Forschungs- und Lehrfelder* mit

- Schnittstellen zu verschiedenen Fakultäten,
- Bedarf für wissenschaftlichen Nachwuchs in unterschiedlichen Disziplinen,
- perspektivischer Abbildung auf den Arbeitsmarkt.

Daraus ergibt sich ein Bedarf für einen oder mehrere interdisziplinäre Studiengänge, die sich an Bewerber aus mehreren Fachdisziplinen richten, mit Sichtbarkeit und Attraktivität für eigene und internationale Bewerber und Bewerberinnen, die in unterschiedlichen Feldern sozialisiert sind und dort auch ihre spätere berufliche Heimat sehen.

Derartige *interdisziplinäre Studiengänge* können in *unterschiedlichen Formaten* aufgesetzt werden:

- a. Kooperationslösung und damit Festlegung auf eine federführenden Fakultät
- b. Anbindung an einer Studienfakultät wie der MSE bzw. einem Integrative Research Center
- c. Integrative Study-Programs**

Es werden zwei (oder mehr) Studiengänge an zwei (oder mehr) Fakultäten eingerichtet, die einen zusammengesetzten Namen tragen z. B. BigData@IN, BigData@MA.

Über eine Vereinbarung der beiden durchführenden Fakultäten wird sichergestellt, dass beide Studiengänge sich Zugangskommission und Prüfungsausschuss teilen, bei der Fortentwicklung des Studienprogramms paritätisch über eine Studienkommission zusammenwirken und nach außen gemeinsam auftreten.

Vertraglich definierte gemeinsame Teile (Abstimmung aller Fakultätsräte über geplante Änderung) und fakultätsspezifische Teile (Abstimmung nur des betroffenen Fakultätsrats) stellen die Verbindlichkeit her. Ferner erfolgt die Sicherstellung der Einheitlichkeit über zentrale Gremien (Senat, Hochschulrat).

Je Studiengang eine FPSO, einheitlich im §-Teil und Anlage 1 (gemeinsamer Studienplan), Unterschiede in Anlage 2 (fachspezifischer Studienplan in Wahlmodulen) und ggf. Anlage 3 (Eignungsverfahren, Definition der jeweils einschlägigen Studiengänge).